

Entwürfe für Wandgemälde von Eugen Früh (1914-1975)

Autor(en): **Ruoss, Mylène**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri**

Band (Jahr): - **(2006-2007)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-382004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ENTWÜRFE FÜR WANDGEMÄLDE VON
EUGEN FRÜH (1914–1975)



8|

8| **Winterbild**, Entwurf für ein
Wandbild in der Landi 39, von Eugen
Fröh, Zürich, 1939. Gouache und
Tempera auf Sperrholz. LM 98603.5.

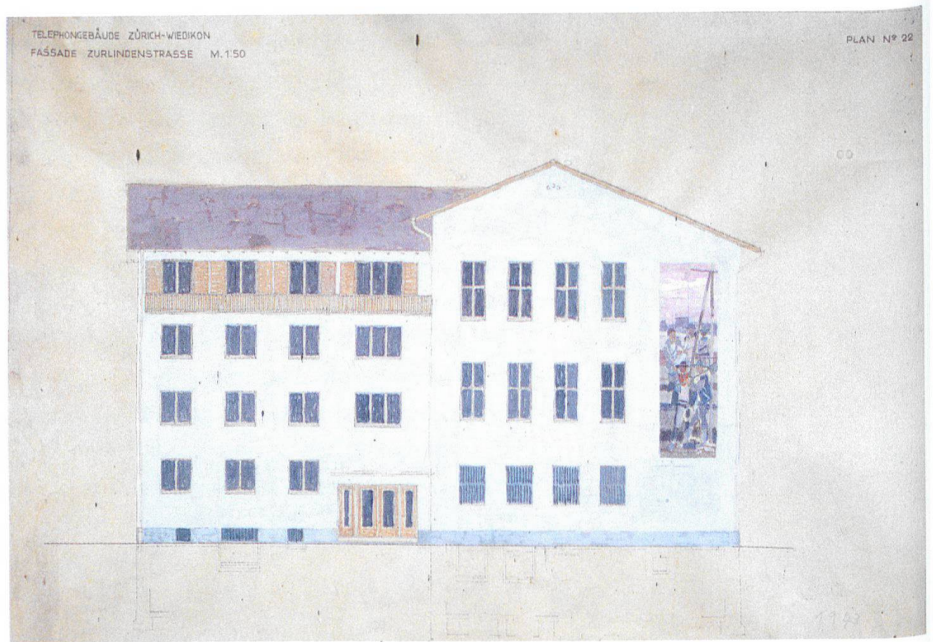
Der Ankauf aus Privatbesitz von fünf Tafeln eines Jahreszeitenzyklus, die der Kunstmaler Eugen Früh (1914–1975) um 1939 als Entwürfe für die Schweizerische Landesausstellung in Zürich gemalt hatte, wurde dank der grosszügigen Finanzierung durch die Eugen und Yoshida Früh-Stiftung ermöglicht. In den zwei Frühlingbildern erblicken wir junge Männer bei Bau- und Gartenarbeiten. Im Sommerbild hängen Frauen im Garten Wäsche zum Trocken auf, sticken oder hören dem Konzert zu, das drei Jugendliche geben. Das Herbstbild zeigt eine alte Frau, die Holz nach Hause trägt, und im Winterbild [8] bereiten sich junge Leute zum Skilaufen vor.

Im Anschluss an den Ankauf der Landi-Entwürfe entschied sich die Eugen und Yoshida Früh-Stiftung, die den gesamten Nachlass des Malers betreut, dem Landesmuseum die Entwürfe Frühs zu den übrigen Wandmalereien im öffentlichen Raum als Geschenk zu übergeben. Die bereits bestehende kleine Sammlung des Museums zu Wandbildvorlagen im 20. Jahrhundert wird damit um repräsentative Kartons zu den Wandmalereien am Telefongebäude (heute Swisscom), Zurlindenstrasse 111 in Zürich-Wiedikon, am Technikum Winterthur und in der Schule Luchswiesen, Zürich-Schwamendingen, erweitert.

1943 malte Früh die Ansicht des neu erbauten Telefongebäudes, in dem Ferngespräche eingingen, die mit den gewünschten Teilnehmern im Raum Zürich verbunden wurden [9]. Auf der rechten Seite, im fensterlosen Teil der Fassade, ist die Fläche für eine Wandmalerei ausgespart. Im Bild dargestellt sind fünf Männer unterschiedlichen Alters, die eine Telefonleitung auf einem Feld vor der Kulisse einer Stadt bauen. In einem zweiten Entwurf wiederholt Früh dieselbe Szene in einem grösseren Massstab. Das am Gebäude erhaltene Wandbild [10] zeigt im Wesentlichen dieselbe Figurenkomposition wie auf den Vorlagen. Die ausgeführte Version an der Hauswand ergänzt Früh, das Motiv des Leitungsmastes im Vordergrund aufgreifend, um zwei weitere Masten im Bildhintergrund. So beherrscht die Mastenreihe, die technische Einrichtung, die der Übermittlung der Telefongespräche dient, die Landschaft und leitet den Blick des Betrachters in die Ferne.

Zwischen 1945 und 1949 schafft Früh sechs Kartons für Wandmalereien am Technikum in Winterthur. Im Mittelpunkt der Darstellungen stehen die Schüler des Technikums und ihre zukünftige berufliche Tätigkeit. Früh malt die Figuren im hellen Sonnenlicht vor einem architektonischen Hintergrund. Die jungen Männer lernen oder besprechen in Gruppen ihre anspruchsvollen Aufgaben. Die ausgeführten Wandmalereien wurden 1968 durch ein Feuer zerstört.

Die zwei 1957 entstandenen Entwürfe für das Wandbild im Schulhaus Luchswiesen mit dem Titel «Nocturne» gehören zur reifen Schaffenszeit Frühs [11]. Anstelle szenischer Motive sehen wir eine abstrakte Komposition, in der die komplementären Farben Grün und Rot mit dem funkelnden Gold malerisch harmonieren. Eulen, Vollmond und Sterne versinnbildlichen zusammen mit dem satten Grün die Nacht. Diese leuchtet und wirkt lebendig. Das ausgeführte Wandbild befindet sich im Innenraum des Handarbeitstrakts der Schule. Es steht an der Stirnwand des Korridors im ersten Geschoss und nimmt die ganze Wandfläche ein. Beeindruckend sind ihr Einklang mit der Architektur der Fünfzigerjahre und die poetisch wirkende grün-blaue Farbgebung [12].



9|



10|

9| Telefongebäude Zürich Wiedikon,
 Plan der Fassade mit Entwurf für das
 Wandgemälde von Eugen Früh, Zürich,
 1942/43. Tuschfederzeichnung,
 Tempera auf Papier. 59 x 84 cm.
 LM 98209.2

10| Wandgemälde am Telefongebäude
 Zürich-Wiedikon, von Eugen Früh,
 Zürich, 1943.

11| «Nocturne». Entwurf für das
Wandbild im Schulhaus Luchswiesen,
Zürich-Schwamendingen, von Eugen
Früh, Zürich, 1957. Tempera auf
Papier. 51,8 x 70,1 cm. LM 98210.1.

12| «Nocturne», Wandbild im
Schulhaus Luchswiesen, Zürich-
Schwamendingen, von Eugen Früh,
Zürich, 1957.



11|



12|